

Das Examen Lila und Alexandros

Personen: Der Professor und der Kandidat

- P. Also, mein junger Freund, ich habe gehört, sie wollen heute ihr Examen machen. Sind Sie gut vorbereitet?
- K. Ach, Professor, mein Kopf ist eine einzige Wüste.
- P. Das tut mir leid, aber in der Wüste gibt es auch Oasen.
- K. Ja, aber ob das Kamel die Oasen findet?
- P. Ich will zunächst einmal ihre Personalien aufschreiben. Wie heißen Sie?
- K. Stanislaus Krottschinnalotschitz, mit Doppel-n.
- P. Wie? Kro-, Kro-
- K. Ja, mit Doppel-n.
- P. Geboren?
- K. Ja.
- P. Ich meine wann?
- K. Ach, Herr Professor, Sie haben doch versprochen, dass Sie in Geschichte keine Jahreszahlen drannehmen.
- P. Was ist ihr Vater?
- K. Tot.
- P. Das tut mir leid, aber was war er, als er noch nicht tot war?
- K. Lebendig.
- P. Nein, ich meine, was ist er von Beruf gewesen?
- K. Verheiratet.
- P. Na, halten wir uns nicht länger auf, beginnen wir mit dem Examen. Vielleicht zuerst mit der alten Geschichte. Irgendeine Frage werden Sie sicher beantworten können, z.B. wann wurde Rom erbaut?
- K. Rom? Hm! Vermutlich in einer Nacht.
- P. Wieso?

- K. Na ja, es heißt doch: "Rom wurde nicht an einem Tage erbaut!"
- P. Nein, ich merke schon, in der alten Geschichte wissen Sie überhaupt nichts. Aber vielleicht kennen Sie sich etwas in der modernen Geschichte aus?
- K. Ja, ja.
- P. So etwa in der Zeit um Blücher? Sie haben doch sicher schon unser Blücher-Denkmal gesehen?
- K. Ja, ja.
- P. Nicht war, oben da steht er selber und unten da steht die Zahl 1813. Nun sagen Sie mal, was hat Blücher mit dieser Zahl zu tun?
- K. Ja, das wird wohl seine Telefonnummer gewesen sein.
- P. Ach, ich sehe schon, Sie haben überhaupt keine Ahnung, das ist das Einzige, was Sie haben. Aber vielleicht ganz moderne Fragen. Wissen Sie in der Politik Bescheid?
- K. Oh, ja.
- P. Definieren Sie mir einmal: Was ist ein Staatsmann?
- K. Ein Staatsmann ist ein Mann, der gute Reden hält.
- P. Natürlich, so kann man es auch sagen, aber es genügt nicht, denn Reden halte ich auch.
- K. Ja, aber ein Staatsmann ist ein Mann, der gute Reden hält.
- P. Sie, soll ich Sie rauswerfen? Wollen Sie sich über mich lustig machen, Sie-, Sie-, Herr Kro-, Kro-
- K. Krotschinnalotschitz! Mit Doppel-n.
- P. Na, versuchen wir es noch einmal. Was können Sie über Schiller sagen.
- K. Nur das Beste.
- P. Kennen Sie die "Jungfrau von Orleans"?
- K. Von wo?
- P. Die "Jungfrau von Orleans"!
- K. Ach so, ja, die kenne ich wohl schon.
- P. Erinnern Sie sich an die Stelle, wo sie spricht: Das Schlachtross steigt"?

- K. Ja, da will er wohl mit sagen, dass das Pferdefleisch teurer wird.
- P. Mein Herr, ich will es noch ein letztes Mal versuchen. Haben Sie wenigstens eine Allgemeinbildung?
- K. Ja, ja!
- P. Sie sehen jeden Tag die Sonne und Sie sehen auch den Mond. Was ist wichtiger, die Sonne oder der Mond?
- K. Hm! Nun ja, der Mond natürlich.
- P. Wieso der Mond?
- K. Der Mond scheint des Nachts, wenn es dunkel ist, aber die Sonne scheint am Tage, wenn es sowieso hell ist.
- P. Sie sind ein Versager. Sie haben eine 5. Sie sind natürlich durchgefallen. Ich habe zum letzten Mal eine Frage an Sie: Wollen Sie den ganzen Nachmittag einen Arrest oder zeitlebens meine Verachtung?
- K. Ach, Herr Professor, wenn ich zeitlebens um ihre Verachtung bitten dürfte!